

Richtlinien für Autoren der Zeitschrift WiSt

C.H.BECK Verlag, Wilhelmstr. 9, 80801 München

Umfang und Kurzbeschreibung der einzelnen Rubriken

Ihr Manuskript sollte in Abhängigkeit von der Rubrik folgende **Zeichenzahl (inklusive Leerzeichen)** nicht überschreiten:

- **Im Visier** (4.500 Zeichen): Der Leitartikel auf der ersten Inhaltsseite greift ein aktuelles Thema aus dem polit-ökonomischen Bereich auf und analysiert es messerscharf.
- **Wissenschaftliche Beiträge** (28.000 Zeichen): Sie vermitteln Wissen, das oft in keinem Lehrbuch in dieser Form zu finden ist. Die Artikel haben eine klar erkennbare theoretische (ggfs. auch empirische) Basis.
- **Standpunkte** (17.500 Zeichen): Meinungen können und sollen polarisieren. In dieser wechselnden Rubrik finden Sie Standpunkte von Experten in Form von Interviews, Kommentaren und Pro-/Contra-Beiträgen.
- **Gesetze, Effekte, Theoreme** (12.500 Zeichen): Präzise gefasste Erläuterungen zu typischerweise als „Gesetz“, „Effekt“ oder „Theorem“ bezeichneten Sachverhalten, die nicht nur, aber besonders für Prüfungsleistungen hilfreich sind.
- **Das aktuelle Stichwort** (12.500 Zeichen): Aktuelle Themen und damit im Zusammenhang stehende Begriffe werden kompetent erläutert.
- **Informationen für Studium und Beruf** (17.500 Zeichen): Informationen zur erfolgreichen Gestaltung des Studiums und Tipps für die berufliche Karriere.
- **Fallstudie** (17.500 Zeichen): Praxisnahes Lernen und Anwendung des Wissens in einem konkreten oder fiktiven Fall.

Texte

- Bitte verwenden Sie das dekadische Gliederungssystem (1., 1.1., 1.1.1.).
- Schreiben Sie Ihr Worddokument bitte mit unserer **Formatvorlage, abrufbar unter <http://rsw.beck.de/cms/?toc=FI.WiSt%2080>**. Sollten Sie schon fertige Texte haben, dann kopieren Sie diese in die Datei „WiSt-Vorlage“ hinein und formatieren Sie diese nachträglich.
- Heben Sie je Word-Seite ca. **drei Begrifflichkeiten** (keine ganzen Sätze, keine Bindewörter, sondern Substantive und Adjektive) durch **Fettdruck** hervor.
- Die Erwähnung einer Abbildung oder Tabelle im Text muss **kursiv** und **abgekürzt** sein (z. B. *Abb. 1, Tab. 1* etc.).
- Ebenfalls müssen **Eigennamen (von Autoren, Unternehmen/Marken)** im Text und in Abbildungs-/Tabellenunterschriften durch **Kursivschrift** gekennzeichnet werden.
- **Keine Kursivsetzungen** sind nötig für Gesetzestexte, Staatszusammenschlüsse und Währungen UND grundsätzlich keine Kursivsetzungen in Vorspanntexten, Autorenbeschreibungstexten sowie (Zwischen-)Überschriften.

Einzureichende Unterlagen

- Liefern Sie bitte nur eine **einzigste Word-Datei** Ihres Beitrags. Bitte benennen Sie Ihr Word-Dokument nach dem Nachnamen des erstgenannten Autors.
- Schicken Sie zudem **Portraitfotos sämtlicher Autoren** mit einer **Auflösung von mindestens 300 dpi**. Diese müssen allerdings nur 28 x 38 mm groß sein.

Autorenrichtlinien

- Bitte füllen Sie das **Autorendeckblatt**, abrufbar unter <http://rsw.beck.de/cms/?toc=FI.WiSt%2080>, für jeden Autor einzeln aus.
- Für jeden Beitrag erbitten wir uns einen **einleitenden Vorspanntext** von etwa 500 Zeichen (mit Leerzeichen). Der Vorspanntext sollte zunächst das behandelte Thema in das jeweilige Fachgebiet (z. B. Marketing, Sozialpolitik) einordnen und anschließend in wenigen Sätzen möglichst präzise über den Inhalt des Artikels informieren. Dieser Vorspann sollte zusätzlich noch als **englisches Summary** formuliert werden.
- Es sollten **fünf Stichwörter** formuliert werden, die das Thema des Artikels treffend beschreiben.
- Vor dem Erscheinen Ihres Manuskripts erhalten Sie von Verlagsseite per E-Mail Druckfahnen zur Korrektur, in denen Sie bitte nur unumgängliche Änderungen (Druckfehler) vornehmen und dann direkt an den Verlag zurückschicken.

Abbildungen/Tabellen

- Die Bildbreite für Abbildungen im Beitragstext sollte am besten entweder etwa **82, 125 oder 170 mm** betragen (1-spaltig, 1 ½-spaltig, 2-spaltig).
- Die Schriftgrößen in den Abbildungen sollten möglichst 6 Punkt nicht unter- und 12 Punkt nicht überschreiten. Am besten wäre die Schriftgröße 10 Punkt, die etwa der Grundschrift des Heftes entspricht.
- Verwenden Sie bitte keine Transparenzen und keine Füllmuster, wie z. B. Schräg- oder Kreuzschraffierungen.
- Liefern Sie bitte **keine Pixelbilder** (Ergebnis eines Scans, einer Digitalfotografie etc.). Falls sich dies nicht vermeiden lässt, achten Sie bitte auf eine Mindestauflösung von **300 DPI**.
- Erstellen Sie Ihre Abbildungen bitte möglichst mit einem **Zeichenprogramm** wie z. B. PowerPoint, Illustrator oder Corel Draw.
- Bitte setzen Sie Ihre **Abbildungen inklusive Abbildungsunterschriften immer in Word** an die Stelle im Manuskript, wo die Abbildung später auch eingesetzt werden soll. Abbildungs- und Tabellenunterschriften sowie die dazugehörige(n) Quelle(n) sind in Schriftgröße 8,5 anzugeben.
- **Liefern Sie Ihre Abbildungen bitte immer als extra Dateien mit** (z. B. Excel oder PowerPoint). Ideal wäre es, wenn Sie Ihre Bilder als EPS oder PDF liefern würden. Falls sie das tun, schicken Sie aber bitte trotzdem auch die Ursprungsdatei des Grafikprogramms mit, aus dem das EPS/PDF geschrieben wurde. Für Pixelgrafiken können Sie die Formate EPS, TIF, JPG, BMP oder PNG verwenden.
- Benennen Sie Ihre Abbildungsdateien mit dem Nachnamen des erstgenannten Autors und der Bildnummer, al-

so z. B. Meier01.tif., Meier02.tif etc. Sollten Sie eine Tabelle ausnahmsweise als Bilddatei vorliegen haben, und diese Tabelle besitzt ihre eigene Zählung, benennen Sie diese MeierTa01.tif.

- Falls Sie bestimmte Einfärbungswünsche haben, dann färben Sie Ihre Abbildungen bitte in verschiedenen Tönen nur einer Farbe ein, denn im Heft wird auch nur die Leitfarbe (derzeit Blau-Töne) verwendet. So können wir Ihre Einfärbung auch übernehmen. Wenn Sie nichts einfärben, nehmen wir die Einfärbung nach eigenem Ermessen vor.
- Erstellen Sie bitte Tabellen als **Word-Tabelle** in Word, nicht als PowerPoint-Grafik oder Excel-Tabelle. Noch ungünstiger wäre es, wenn Sie eine Tabelle nicht mit der Tabellenfunktion, sondern nur als Aufreihung mit Hilfe von Tabulatorschritten aufbauen.
- Abbildungen/Tabellen, die ohne Veränderungen übernommen werden, sind zu zitieren mit: Name des Autors, Jahresangabe, Seitenangabe.
- Abbildungen/Tabellen, die modifiziert übernommen werden, sind zu zitieren mit: In Anlehnung an (Name des Autors), Jahresangabe, Seitenangabe.
- Abbildungen/Tabellen, die eigenständig angefertigt werden, benötigen keine Quellenangabe.

Formeln

- Erfassen Sie bitte Formeln nur dann mit einem Formeleditor, wenn es auch nötig ist. Ein Term wie „ $x = 1$ “ muss z. B. nicht mit einem Editor erfasst werden.
- Die korrekte Formatierung von Formeln sieht normalerweise so aus, dass Texte, Variablen und kleine griechische Buchstaben kursiv und Zahlen, Klammern und große griechische Buchstaben nicht kursiv gesetzt werden. Wenn Sie dies einheitlich durch Ihren Beitrag – auch im übrigen Text – durchziehen würden, wäre das von Vorteil. Die Einstellungen für die Kursivsetzung kann man normalerweise im Formeleditor vornehmen, sodass die Formeln dann automatisch richtig formatiert werden.
- Nummerieren Sie bitte die Formeln am rechten Rand mit arabischen Ziffern.

Richtlinien zur Literaturangabe

Zur Erleichterung der redaktionellen Arbeit werden die Autoren gebeten, die folgenden Regeln bei den Literaturangaben einzuhalten. Wichtig ist außerdem: Die Literaturliste sollte **nicht zu umfangreich** sein!

Zitertechnik im Fließtext

- In der Zeitschrift WiSt werden **keine Fußnoten** verwendet.

- Quellen wörtlicher Zitate werden direkt im Anschluss an das Zitat unter Angabe von Autor (grundsätzlich ohne Vornamen), Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern angezeigt.
Beispiel: „...“ (Akerlof, 1970, S. 489)
- Die Anfangsbuchstaben von Vornamen werden nur dann angeführt, wenn zwei Autoren mit gleichem Familiennamen in einem Beitrag zitiert werden bzw. Co-Autoren bei einer Quellenangabe identische Familiennamen besitzen.
Beispiele: „...“ (Friedman, M., 1970, S. 77)
„...“ (Musgrave, R. A./Musgrave, P. B./Kullmer, 1984, S. 109)
- Quellen sinngemäßer Wiedergaben werden entweder nach dem Muster wörtlicher Zitate direkt im Anschluss angeführt oder in den laufenden Text integriert.
Beispiele: ... (vgl. Stiglitz, 1987, S. 1 ff.)
Wie Stiglitz (1987, S. 1 ff.) dargelegt hat, ...
- Körperschaftliche Urheber (Sachverständigenrat, Deutsche Bundesbank, Institut der deutschen Wirtschaft, etc.) werden wie Autoren behandelt.
- Sofern in einem Beitrag auf mehrere Quellen eines Autors mit dem gleichen Erscheinungsjahr verwiesen wird, sind die Jahresangaben wie folgt zu präzisieren: 1988a, 1988b, etc.

Literaturverzeichnis

- Dem Beitrag ist ein Literaturverzeichnis beizufügen, in dem unter der Überschrift „Literatur“ die im Text angesprochenen Quellen sowie geeignete zusätzliche Literaturangaben in alphabetischer Reihenfolge der Autoren aufgelistet werden.
- Bei einem umfangreichen Literaturverzeichnis empfiehlt sich hierbei eine nach inhaltlichen Kriterien des Beitrags strukturierte Vorgehensweise, die unter geeigneten Teilüberschriften die jeweiligen Quellen einordnet.

Die Quellen sind hierbei nach folgenden Mustern anzugeben:

- Alle Quellen werden in Schriftgröße 8 angegeben.
- Alle Quellen müssen mit einem Punkt abgeschlossen werden.

- Für englisch-/deutschsprachige Journal-Beiträge: *Nachname des Autors, Kürzel des Vornamens*, Titel des Beitrags, in: Name des Journals, Vol. X/X. Jg. (Jahreszahl), ggf. No. X/Nr. X, Seitenangaben.
→ Bei durchpaginierten Journals entfällt die Heftnummer (englisch: No. X; deutsch: Nr. X); für deutsche Journalbeiträge wird anstatt „Vol. X“ „X. Jg.“ geschrieben
- Für Monographien: *Nachname, Kürzel des Vornamens*, Titel, X. Aufl., Ort der Veröffentlichung plus Jahreszahl.
→ Bei der ersten Auflage entfällt der Term „X. Aufl.“
- Für Beiträge in Sammelwerken: *Nachname, Kürzel des Vornamens*, Titel des Beitrags, in: *Nachname des Herausgebers, Kürzel des Vornamens des Herausgebers* (Hrsg.), Titel des Bandes, X. Aufl., Ort der Veröffentlichung plus Jahreszahl, Seitenangaben.

Beispiel:

Literatur

- Bundesministerium für Wirtschaft* (Hrsg.), Energiebericht der Bundesregierung, Bonn 1986.
- Deutsche Bundesbank*, Längerfristige Entwicklungen der Wertpapieranlagen der Kreditinstitute, in: Deutsche Bundesbank, Monatsberichte, Januar 1987, S. 35–41.
- Dürr, E.*, Die soziale Marktwirtschaft – Ausgangssituation, Programm, Realisierung, in: *WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium*, 17. Jg. (1988), S. 270–276.
- Eucken, W.*, Die Grundlagen der Nationalökonomie, 8. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 1965.
- Hohenberger, C., Spörrle, M.*, Motivation und motivationsnahe Phänomene im Kontext wirtschaftlichen Handelns, in: *Landes, S., Steiner, E.* (Hrsg.): *Psychologie der Wirtschaft*, Wiesbaden 2013, S. 103–121.
- Malinvaud, E.*, Wages and Unemployment, in: *The Economic Journal*, Vol. 92 (1982), S. 1–12.
- **Internetquellen** werden wie folgt dargestellt: *Nachname, Kürzel des Vornamens*, Titel der Website/des Beitrags, Online, URL: Link (Abrufdatum).
→ ggf. Autor= „o.V.“
- Beispiel:* *Schneider, P.*, Rabatte und Exklusivität sind die wichtigsten Motive für Social Shopping, Online, URL: <https://yougov.de/news/2020/12/01/rabatte-und-exklusivitat-sind-die-wichtigsten-moti/> (Abrufdatum: 01.02.2021).